

deutlich, dass mein Glück nicht von der Leistungsfähigkeit abhängt. Selbst wenn mein Leben zu Ende geht, sagt mir Gott, dass mich nichts von seiner Liebe trennen kann. »Du führst mich den Weg zum Leben. In deiner Nähe finde ich ungetrübte Freude; aus deiner Hand kommt mir ewiges Glück!« (Psalm 16,11).

Das bedeutet nicht, dass mit Gott jeder Tag mit einem Hochgefühl durchlebt wird. Aber ich habe in ihm ein bergendes Zuhause. Ich bespreche mit ihm die Dinge und nenne ihm Menschen, die mir Mühe machen. Und manchmal bin ich es selbst, der mir Mühe macht und mich fordert. Mit Gott das Leben zu leben, das macht mich glücklich, auch auf schwierigen Wegabschnitten. Wie der Psalmbeter sage ich gerne: »Du bist mein Herr. Mein Glück finde ich allein bei dir!«

GEBET

Lieber Vater im Himmel,
ich danke dir, dass ich bei dir geborgen bin.
Du hast mir das Leben geschenkt und willst mein Glück.
Du leitest mich, damit mein Leben gelingen kann
und ich für mich und andere ein Segen bin.
Ich freue mich über deine Liebe.
Heile du mein Leben:
Wo ich mit anderen zerstritten bin, hilf mir zur Versöhnung.
Wo andere mich bedrängen, hilf mir zur Abgrenzung.
Wo ich in Bereichen unglücklich bin, führe du mich heraus.
Wo andere mich brauchen, dorthin stelle mich.
Mein Leben vertraue ich dir an.
Amen.

Der glückliche Mönch

Ein Mönch wird in seiner Einsiedelei von einem Räuber überfallen. Der durchstöbert die Hütte, kann aber nichts von Wert finden. Da nimmt er ihm die Kutte und flieht in die Nacht. Nackt sitzt der Mönch vor seiner Hütte. Sein Blick fixiert den leuchtend vollen Mond. »Ach, wenn ich dem Armen nur diesen schönen Mond schenken könnte,« murmelt er vor sich hin.



DER AUTOR **für heute**

Thomas Mozer

ist Pastor in Wüstenrot-Neuhütten. Er weiß, persönliches Glück kommt nicht von ungefähr, sondern erwächst aus der Gewissheit, dass Gott mich liebt. Diese Liebe stiftet auch Beziehungen zu anderen Menschen.

Wir freuen uns auf
Ihre Zuschriften:
fuer.heute@emk.de

IMPRESSUM

»für heute« wird herausgegeben vom Medienwerk der Evangelisch-methodistischen Kirche in Deutschland Ludolfusstraße 2-4, 60487 Frankfurt am Main
Redaktion: Thomas Mozer, Telefon: 0 79 45/94 00 03,
E-Mail: fuer.heute@emk.de – Gestaltung: Daniel Schmidt
Verantwortlich: Volker Kiemle
Herstellung: frechdruck GmbH, Stuttgart
Bezugspreis: Vierteljährlich € 3,70 zuzüglich Versand
Vertrieb: Blessings 4 you GmbH, Postfach 31 11 41,
70471 Stuttgart, Telefon: 0711/83 000-51, Fax: -50

Titelfoto: bilderbox.biz
Foto innen: bilderbox.biz

www.impulse-für-heute.de

für heute

das gute hören • weise handeln • liebe erfahren • gott vertrauen

Sehnsucht nach Glück

Lucy fragt Charly Brown: »Denkst du oft an später?« – »Oh, ja«, erwidert Charly Brown, »immerzu.« – Lucy hakt nach: »Und was möchtest du später einmal werden?« – Darauf sagt Charly Brown sehnsüchtig: »Unwahrscheinlich glücklich!«

Dieser kleine Dialog bringt die Sehnsucht eines jeden Menschen auf den Punkt: Wir wünschen uns, glücklich zu sein. Ich bin noch keinem Menschen begegnet, der dies nicht ersehnt. Manche reden nicht von »Glück«, sie sagen »Lebensfreude« oder »Erfüllung«. Denn: Einfach ist »Glück« nicht zu beschreiben. Das Wort »Glück« ist ein schillerndes und vieldeutiges Wort. Menschen setzen es gleich mit guten Gefühlen. In der Medizin wird von Glückshormonen gesprochen. Sie werden vom Körper ausgeschüttet, wenn der Mensch sich sportlich betätigt. Andere wollen ihr »Glück machen«, indem sie um beruflichen Erfolg kämpfen und viel Geld verdienen. Und wenn einem Menschen ganz plötzlich und gegen alle Erwartungen etwas Gutes widerfährt, dann deuten wir dies: Er hat Glück gehabt.

Was ist »Glück«?

In unserem Sprachgebrauch kann es ein Gefühl, einen Erfolg, verdienten Reichtum, unverhofftes Geschick, körperliche Reaktionen bezeichnen. Wann kann ein Mensch sagen: Ich bin glücklich?

Die bekannteste Volksweisheit zum Glück ist der Satz: »Jeder ist seines eigenen Glückes Schmied.« Er will sagen: Jeder Mensch kann seine Lebensumstände so bearbeiten und anpacken, dass sich Glück einstellt. Das heißt im Umkehrschluss: Ist ein Mensch unglücklich, ist es seine eigene Schuld. Aber in welcher Weise bearbeitet man sein Leben, um glücklich zu sein? Geschieht dies durch die entsprechende Einstellung, durch erfolgreiche Arbeit, durch Genügsamkeit oder durch alles zusammen? Darauf bleibt dieser Spruch eine Antwort schuldig. Er besagt lediglich, dass Glück kein Zufall ist. Aber fällt uns nicht manches zu, was uns glücklich macht? Wir lesen ein Buch wie zufällig und es entpuppt sich als eine wunderbare Lesefreude. Der Nachbar wirft weg, was wir schon jahrelang gesucht haben.

Wir bewerben uns notgedrungen um eine neue Arbeit und entdecken eine Tätigkeit, die uns erfüllt.

Mindestens genauso bekannt ist die Geschichte von »Hans im Glück«. Wir lernten sie schon als Kinder kennen. Kinder fragen sich: Ist das nicht »Hans im Unglück«? Die Geschichte von Hans beginnt mit einem großen Klumpen Gold, den er von seinem Arbeitsherrn für seinen treuen und ehrlichen Dienst erhält. Bald wird ihm das Gold zu schwer und er tauscht es gegen ein Pferd. Als das Pferd bockt, sehnt er sich nach einer ruhigen Kuh. Wieder tauscht er. Die Kuh wechselt er in ein Schwein, das Schwein in eine Gans, die Gans in einen Schleifstein; denn immer sieht er jemanden, der durch seine Habe bessergestellt ist. Zum Schluss fällt ihm der Schleifstein in den Brunnen. Jubelnd ruft er: »Endlich bin ich die Last los. So glücklich wie ich ist kein Mensch unter der Sonne.« Er dankte Gott für seine Gnade. Zu Hause angekommen fällt er in die Arme der Mutter. – Eigentlich verplempert Hans seinen verdienten Reichtum. Er scheint ihn nicht zu schätzen und ist endlich dankbar, als er nichts mehr besitzt. So fühlt er sich glücklich.

Ich weiß, wenn jemand viele Dinge besitzt, hat er häufig viele Verpflichtungen und Sorgen. Wer Reichtum hat, ängstigt sich vor dem Verlust. Das macht unglücklich. Hans behält etwas Wichtiges: Das Zuhause und die Liebe seiner Mutter. Das war auch das Ziel seiner Reise. Die Geschichte wendet den Blick von Reichtum und Gütern weg – hin auf einen anderen Wert: die Liebe.

Macht Liebe glücklich?

Mit »Liebe« haben wir auch einen großen und komplexen Begriff vor uns. Er muss in kleinere Teile zerlegt werden, um darauf eine Antwort zu finden. Liebe ist, wenn sich jemand freut, mich zu se-

*Der Glückliche ist
großzügig. Er möchte
andere teilhaben lassen
an seinem Geheimnis.*

Peter Ustinov



hen; wenn eine/r gerne bei mir ist, mich respektiert und achtet, meine Begabungen schätzt, mir gerne hilft und zur Seite steht... Ich denke, solches zu erfahren und auch selbst anderen Menschen zu schenken, macht glücklich. Menschen können dies immer nur unvollständig tun. Manchmal werden Ehepaare unglücklich, wenn sie vollkommene Liebe und ganzes Glück vom Partner, von der Partnerin erwarten.

Die Bibel sagt von Gottes Liebe, dass sie uns vollkommen gilt. Deshalb beten Menschen: »Ich vertraue dir. Du bist mein Herr. Mein Glück finde ich allein bei dir!« (Psalm 16,1b.2). Wir dürfen uns Gott anvertrauen. Nun besteht unser Leben aus vielen Bereichen und Beziehungen. Wir leben mit anderen in der Familie, in der Nachbarschaft. Wir erlernten einen Beruf und arbeiten mit anderen Menschen in der Firma. In der Kirche engagieren wir uns mit anderen Menschen. Durch ein Hobby sind wir mit anderen Menschen verbunden. In jedem dieser Bereiche können wir glücklich oder unglücklich sein.

Das Wunderbare an Gott ist, dass er sich um unser Glück müht. Er will uns den Platz zeigen, wo wir uns mit unseren Begabungen in Beruf oder Kirche sinnvoll einbringen können. Er will uns helfen, dass Beziehungen in einem guten Miteinander gestaltet werden können. Gott hilft uns, auch schwierige Wegabschnitte gehen zu können. Schwierigkeiten gehören für uns häufig nicht zum Glück. Lebensgrenzen ebenso nicht. Durch Gott lerne ich, dass Schwierigkeiten manchmal nötig sind und daraus Neues erwachsen kann.

Bei Lebensgrenzen wie Krankheit, Alter oder Tod zeigt mir Gott, dass ich es durch seine Liebe annehmen kann. Er macht mir